

DAS PORZELLAN

Skizze von Lothar Brieger

Bis zu seinem 50. Lebensjahre war Herr Ludwig Müller ein einfacher und zufriedener Mensch. Morgens früh ging er ins Büro, schlief dort bis 5 Uhr und machte sich dann neu gefächelt auf den Heimweg. Zu Haus erwartete ihn das Mittagessen. Er ließ sich nieder, gab seiner Gattin einige politische Offenbarungen zum besten und verfügte sich dann in sein Stammkaffee, wo ihn seine Statgenossen bereits erwarteten. Wieder nach Haus gekommen, hatte er Abendbrot zu essen und die Zeitung zu lesen. Zu Bett ging man früh. Das war der ruhige Kreislauf eines bescheidenen Daseins, den nichts störte bis zu dem Tage, an dem Ludwig Müller im Regen allzulange auf die Elettrische warten mußte.

Es war Nachmittag. Die Statstunde war nun einmal verfäumd. Was konnte Müller mit der verlorenen Zeit anfangen? An der **Vatterstelle**, wo er gewohnt wartete, stand ein prächtiges Haus, in das viele Menschen strömten. Neugierig ging Müller mit. Der Fahrstuhl führte ihn in einen großen Saal, wo noch mehr Menschen gespannt auf etwas warteten, das vorn auf einem Rednerpulte ein Mann mit Stentorstimme ausrief.

Müller war in die Verküderung der Sammlung Lehmann geraten. Die Leser werden sich noch dieses sensationellen Kunstereignisses erinnern. Lehmann



Das Begräbnis des Grafen Zeppelin in Stuttgart.
Ankunft des Trauerzuges auf dem Kirchhof.

war einer der glücklichsten deutschen Porzellanlammter gewesen. Er hatte Porzellane in jener Zeit gekauft und gesammelt, da die meisten Menschen Porzellan als eine kulturlose Geschmackslosigkeit empfanden, und er hatte dementsprechend billig gekauft. Ebenfalls war ihm jetzt seine Zeit nachgekommen, und der selbige Lehmann hätte bei der Auktion seiner Sammlung mit Vergnügen beobachtet können, wie Stücke für die er dreißig Mark gezahlt hatte, auf dreitausend stiegen.

Als Ludwig Müller das Auktionshaus verließ, war eine gestirnte Nacht in sein Dasein getreten. Was hatte er bis dahin von Porzellan gewußt! Aber jetzt schwirrte es in seinem Kopfe von Meissen und Berlin, von Höchst und Ludwigsburg, und seine Gedanken kreisten unermüdet um den einen Punkt, wie es möglich wäre, für eine kleine Porzellanpuppe einige tausend Mark zu lösen. Ludwig Müller war ein Kulturmensch geworden. Er hatte höhere Interessen bekommen, und er begann einzusehen, daß es noch andere Möglichkeiten gab, Geld zu verdienen, als täglich von 8-5 im Büro zu schlafen.

Die Umwandlung seines Gemütes berührte noch am gleichen Abend seine bescheidene Frau auf das höchste. Ihre Wohnung war, wie jede Kleinbürgerliche Wohnung, mit Klippen überfüllt, und Müller ging mit harten Schritten im Wohnzimmer auf und ab, wobei er jedem einzelnen Stücke eine schmeichelhafte



Der König von Württemberg am Grabe Zeppelins.
Der König. Gräfin Zeppelin.

Photo-Centrale, Stuttgart.